

Orientierungshilfe für Fachlehrkräfte bei der Betreuung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst

Diese Orientierungshilfe enthält Empfehlungen und Hinweise, die vor ihrem Gebrauch kritisch überprüft und dem Ausbildungsstand der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst angepasst werden müssen. Weitere Informationen des Studienseminars können über die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bezogen oder aber auf der Homepage abgerufen werden: www.studienseminar-stade.de.

1 Aufgabenbereiche

Zu Beginn des Referendariats ist es wichtig, den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst eine schnelle Orientierung im System Schule zu ermöglichen. Hier sind die **Fachlehrkräfte** (i. S. der APVO-Lehr) als Expert*innen des Schulalltags mit zuständig für die Integration der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ins Kollegium – insbesondere in der Startphase.

1.1 Kollegiale Betreuung

Die kollegiale Betreuung umfasst u.a.

- Bekanntmachung mit organisatorischen Voraussetzungen (Fachräume, Kopierer, Bibliothek, ...),
- Hinweis auf Bücher und Medien, die in der Schule benutzt werden,
- Information über die curricularen Vorgaben,
- Hinweis auf übliche Formen der Bekanntgabe von Informationen in der Schule (Schwarzes Brett, Info-Bücher, ...),
- Hinweis auf Konferenzen und deren Zielsetzung sowie Teilnehmende,
- Erläuterung zum Führen von Klassen- und Kursbüchern,
- Hinweis auf die Teambeschlüsse hinsichtlich der Leistungsbeurteilung,
- Einführung in die Konzeption von Klassenarbeiten, deren Korrektur und Bewertung und den Eintrag von Noten in Notenlisten,
- Hilfestellung bei der Einbindung in bestehende Teams,
- Unterstützung der Interessen der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst gegenüber der Schulleitung, u.a. bei der Stundenplangestaltung,
- Vorbereitung und Durchführung von Besichtigungen und Klassenfahrten,
- Vermittlung bei Konflikten,
- Teilnahme an Unterrichtsbesuchen des Studienseminars.

Neben der Einführung durch die Fachlehrkraft benötigen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zunächst viel Unterstützung bei der Unterrichtsplanung, auch bei scheinbar einfach zu strukturierenden Themen.

1.2 Beratung

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nähe und Distanz im persönlichen Kontakt ist förderlich für einen engagierten und vertrauensvollen Austausch zwischen Fachlehrkraft und Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. Die Fachlehrkraft bespricht den Unterricht mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. Positive Aspekte, Mängel, Alternativen und mögliche Wege zur Veränderung des Verhaltens sollten aufgezeigt werden. Wichtig ist die Beachtung der **Standards** bei der Reflexion des Unterrichts. Am Anfang der Ausbildung macht es Sinn, sich zunächst auf kleine abgesprochene Beobachtungsschwerpunkte zu konzentrieren. Ein Protokoll der Unterrichtsreflexion, das sowohl die Stärken als auch die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte festlegt, hilft den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst nicht nur zu sehen, was sie noch nicht können, sondern auch, worin sie schon Stärken haben. Wenn Anfangsschwierigkeiten behoben sind, sollte der Unterricht unter speziellen Fragestellungen analysiert und Mängel nach Möglichkeit abgebaut werden. Die gemeinsame Reflexion des Unterrichts mit den Fachlehrkräften ist eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von Handlungsalternativen. Erst die Reflexion ermöglicht es, dass die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst vom Wissen zum Handeln gelangt, dass sie*er ein*e reflektierende*r Praktiker*in wird.

Über die Beratung in der Unterrichtssituation hinaus wird die Beratung aber auch andere Bereiche des Schullebens umfassen, wie z. B. die Entwicklung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst hinsichtlich der Erziehungskompetenz, Hinweise und Hilfen zur zeitökonomischen Gestaltung der Tätigkeit in der Schule, Hilfestellung zur Bewältigung von Problemen und Krisensituationen oder Empfehlungen auf einen möglichen optimalen Einsatz im eigenverantwortlichen Unterricht. Gerade an dieser Stelle kann es zu Rollenkonflikten kommen, da die Fachlehrkraft einerseits weisungsbefugt ist und z. T. auch unangenehme Entscheidungen treffen muss, andererseits aber einen kollegialen und partnerschaftlichen Umgang pflegen sollte.

1.3 Bewertung

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst werden am Ende ihres Vorbereitungsdienstes mit einer Ausbildungsnote beurteilt, welche sich an den Standards orientiert. Um alle Kompetenzbereiche möglichst objektiv und mehrperspektivisch beurteilen zu können, ist es unerlässlich, dass die Stellungnahme des Schulleiters*der Schulleiterin entsprechend differenziert und an den Standards orientiert verfasst wird. Hier ist es Aufgabe der Fachlehrkräfte, dem Schulleiter*der Schulleiterin entsprechende Informationen zu kommen zu lassen. Auch dies kann zu Konflikten führen, denn es liegen (systemimmanente!) widersprüchliche Rollenerwartungen vor: Einerseits soll die Fachlehrkraft beraten, unterstützen, helfen und fördern (s. o.), andererseits aber auch einen möglichst umfassenden, objektiven Bericht verfassen, in dem z. B. auch Defizite in der Leistung nicht verschwiegen werden sollen.

2 Ausbildungsphasen

2.1 Einführungsphase (2 bis 4 Wochen)

- Einführung in die Ausbildungsschule
- Schulformen, Räumlichkeiten, Kompetenzen, Lehr- und Lernmittel, Richtlinien, Lehrpläne, schulisches Curriculum, Aufgaben von Lehrkräften u.a.

Hospitation bei der Fachlehrkraft

Die Fachlehrkraft lässt die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an ihrem*seinem Unterricht teilnehmen. Sie*er bespricht mit ihr*ihm u. a. Zielsetzung und Gliederung des Unterrichts, die Besonderheiten der Klasse, die aufgetretenen Probleme und das Verhältnis von Planung und Realisation. Fachlehrkräfte sind weisungsbefugt.

2.2 Unterrichtsphase (beginnt nach 2 bis 4 Wochen, geht bis zum Ende der Ausbildung)

In Abstimmung mit der Fachlehrkraft übernimmt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst zunächst einzelne Unterrichtsstunden. Unterrichtsumfang und Selbständigkeit bei der Planung, Durchführung und Kontrolle sind allmählich zu vergrößern, bis zu 75 % des Unterrichts der Fachlehrkraft im Rahmen des betreuten Unterrichts sind angemessen. Zum 01.08. bzw. 01.02. beginnt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ohnehin mit dem eigenverantwortlichen Unterricht, der betreute Unterricht tritt in den Hintergrund.

2.3 Prüfungsphase (die letzten drei Monate der Ausbildung)

In dieser Phase erteilt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst in der Regel keinen eigenverantwortlichen Unterricht mehr, nimmt aber weiterhin am Unterricht der Fachlehrkraft teil und übernimmt Teile des Unterrichts.

3 Betreuung des Portfolios

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst führen während ihres Vorbereitungsdienstes ein Portfolio. Da dieses Dokument nur ihnen gehört und niemand Anderem gezeigt werden muss, ist die Betreuung unter Umständen nicht nötig. Möchte jedoch die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mit der Fachlehrkraft über einzelne Aspekte sprechen, so ist dies durchaus zulässig und auch wünschenswert.

4 Gespräch über den Ausbildungsstand

Mindestens ein Mal (zwischen dem 8. und 10. Ausbildungsmonat) während des Vorbereitungsdienstes führen die Auszubildenden (Fachleitungen, Leitung des pädagogischen Seminars) mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ein Gespräch über den Ausbildungsstand. Das Gespräch kann als Gruppengespräch (höchstens zwei Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) durchgeführt werden, wenn die davon Betroffenen diesen Wunsch an die Auszubildenden herantragen. Die Auszubildenden im Seminar freuen sich über die Teilnahme von Fachlehrkräften.

5 Ausbildungsberichte

In eigener Verantwortung fertigt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst am Ende eines jeden Vierteljahres einen tabellarischen Bericht über den Ausbildungsunterricht (nach Vordruck) an. Die Zusammenstellung des Ausbildungsunterrichts ist durch die Fachlehrkraft abzuzeichnen. Die Ausbildungsberichte werden von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst an die zuständige Fachleitung weitergeleitet.